

FWG
Freie Wählergemeinschaft
Bergisch Gladbach



Unser Wahlprogramm

Frischer Wind für Bergisch Gladbach

Die FWG Freie Wählergemeinschaft Bergisch Gladbach hat sich 2019 neu formiert. Wir sind keine Partei, sondern eine Gemeinschaft engagierter Bürger. Viele unserer Mitglieder und Freunde kommen aus dem Bündnis der Bürgerinitiativen und wehren sich gegen die Pläne, unsere Stadt mit einem für uns fehlerhaften Flächennutzungsplan weiter zu zersiedeln und ihren Charakter nachteilig zu verändern.

Wir wollen endlich frischen Wind in die Stadt bringen, sie im wahrsten Sinne des Wortes durchlüften. Deshalb treten wir zur Kommunalwahl an.

Und das sind unsere Schwerpunktthemen:

Verkehrskonzepte neu denken

Die Verkehrssituation in Bergisch Gladbach ist seit Jahren unerträglich. Die derzeitige Infrastruktur taugt nicht, eine Verkehrswende zu erreichen. Viele Menschen werden nur dann auf's Auto verzichten, wenn die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel oder des Fahrrades Vorteile bringt. Deshalb fordern wir, dass Bergisch Gladbach sich im Verkehrsverbund mit dem Kreis dafür einsetzt, das Tarifsystem in der Region preislich attraktiver zu gestalten.



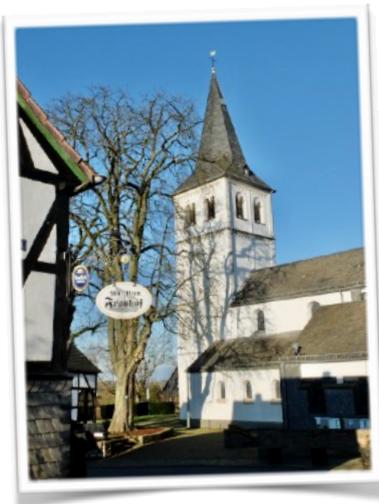


Wir wissen, das kostet Geld, aber die unserer Ansicht zu hohen ÖPNV-Preise werden nicht zum notwendigen Umstieg führen. Wir fordern die Einrichtung von gesicherten Fahrradstraßen, die Einrichtung von bewachten Parkmöglichkeiten für Fahrräder an den Verkehrsknotenpunkten und im Shoppingbereich der Innenstadt.

Individualverkehr optimieren

Bestimmte Bevölkerungsgruppen sind auf das Auto angewiesen. Es kann auch nicht geleugnet werden, dass der Individualverkehr als eine Errungenschaft für Mobilität angesehen wird, gerade auch von älteren Menschen. Andererseits belastet er Städte erheblich. Deshalb ist auch unser Bestreben, ihn zu reduzieren, vor allen Dingen umweltfreundlicher zu machen. Strafmaßnahmen helfen unserer Ansicht aber nicht weiter; es muss überzeugende Argumente geben, das Auto stehenzulassen. Für uns gilt es in diesem Zusammenhang, die Einrichtung von Zubringerbussen aus entfernteren Wohngebieten erneut zu prüfen.

Wichtig bleibt es für uns dennoch, negative Auswirkungen des Individualverkehrs auch durch Einsatz von Lärmschutzmaßnahmen, Flüsterasphalt, bessere Ampelschaltungen einzugrenzen.



Bürgerbeteiligung durchsetzen

Die in Bergisch Gladbach bisher praktizierte Bürgerbeteiligung ist unzureichend und beschränkt sich auf eine unverbindliche, zeitbeschränkte Begleitung städtischer Projekte. Das wollen wir ändern.

Bürgerinnen und Bürgern muss mehr Mitsprache gewährt werden. Ein verbindlicher Leitfaden zur Bürgerbeteiligung soll dies ermöglichen. Grundlagen dazu sind bereits vorhanden. Sie müssen nur umgesetzt werden. Wir wollen, dass die Stadt dazu eine Koordinierungsstelle einrichtet, die die Interessen zusammenführt. Wir wollen, dass städtische Projekte „online“ gestellt werden, um Eingaben und die Mitsprache der Bürger zu erleichtern. Wir wollen eine Beteiligung Bergisch Gladbacher Bürger am Gestaltungsbeirat. Wir wollen, dass die Empfehlungen des Beirates öffentlich gemacht werden, soweit dies unter Beachtung des Datenschutzes möglich ist.

Lebensqualität in unserer Stadt sichern



Bergisch Gladbach eine Großstadt im Grünen? Das gilt nur bedingt, denn in den westlichen Ortsteilen wird es immer enger. Gerade die letzten Monate haben gezeigt, wie wichtig es ist, Natur- und Erholungsflächen zu erhalten, von der klimafreundlichen Wirkung einmal ganz abzusehen. Bergisch Gladbach muss endlich definieren, was es sein will. Wir möchten nicht, dass die Stadt durch ungebremste Ansiedlungen quasi zum Vorort von Köln wird.

Zersiedlung verhindern

Der 2019 gegen die Stimmen Tausender Bürgerinnen und Bürger beschlossene Flächennutzungsplan bedeutet für uns eine Zersiedlung der Stadt und die Zerstörung von Naturflächen.

Wir wollen, dass dieser Plan einer gründlichen Überprüfung unterzogen und in wesentlichen Teilen zurückgenommen wird. Wir sind der Ansicht, dass für den dringend benötigten Wohnungsbau genug innerstädtische Flächen zur Verfügung stehen, ohne das Natur vernichtet wird.

Ortstypische Siedlungen erhalten



Einige Stadtteile von Bergisch Gladbach haben in den letzten Jahren ihren Charakter zum Missfallen vieler Bürger verändert. Bei Neubauten werden ohne Rücksicht auf den bestehenden Ortscharakter Grundstücke bis zum allerletzten Quadratmeter bebaut. Das schafft Entfremdung der Bewohner und trägt dazu bei, die dortigen Verkehrsprobleme zu verschärfen. Wir wollen, dass in bestimmten Stadtteilen Erhaltungssatzungen entstehen, die den Ortscharakter sicherstellen. Wir sind nicht gegen Veränderungen. Sie müssen aber behutsam und rücksichtsvoll erfolgen.

Mit Wohnungen Innenstadt beleben



Die Innenstädte drohen zu veröden, auch in Bergisch Gladbach. Das liegt nicht nur am Internethandel, sondern auch daran, dass in den Innenstädten Wohnungen fehlen. Eine gute Durchmischung verschiedener Wohnungstypen von der Single- bis zur Seniorenwohnung wird die Nahversorgungsunternehmen stärken. Das von der Stadt erworbene Zanders-Gelände eignet sich bestens für solche Wohnungsbauprojekte. Es bietet unterschiedlichen Lebensformen Platz, beste Anbindung an den ÖPNV und die Möglichkeit, die historischen Gebäude attraktiv zu nutzen, auch für Gewerbe, aber nur dann, wenn dies mit der Wohnbebauung vereinbar ist.

Generell muss die Bergisch Gladbacher Innenstadt attraktiver werden. Ideen sind seit Jahren vorhanden, z.B. der Stadtkulturgarten, aber leider in der Versenkung verschwunden.

Landschaftsschutzgebiete bewahren

Landschaftsschutzgebiete verdienen ihren Namen nicht, jedenfalls nicht in Bergisch Gladbach. Der beschlossene Flächennutzungsplan sieht nämlich ohne Rücksicht eine Besiedlung von Flächen in Landschaftsschutzgebieten vor. Dabei ist Landschaftsschutz heute wichtiger denn je. Es geht nicht nur um den Erhalt von Erholungsräumen und um Regenerationsflächen für die Natur, sondern gerade im Bergischen um den Erhalt letzter Reste bäuerlicher Kulturlandschaften in unserer Stadt. Wir wollen eine Entscheidung des Rates, dass Landschaftsschutzgebiete erhalten bleiben.



Klimaschutz vor Ort beginnen

Wir können sehr viel für den Klimaschutz vor Ort tun. Unser Hauptanliegen ist der Erhalt klimatisch für den gesamten Ballungsraum wichtiger Freiflächen, von Kaltluftentstehungsgebieten und -schneisen. Das kostet noch nicht einmal Geld. Eine Überbauung oder Verriegelung solcher Gebiete würde aber eine Überhitzung der Städte an der Rheinschiene und unserer eigenen Stadt bedeuten. Das haben die beiden letzten Sommer

gezeigt. Überhitzung führt nachweislich zu gesundheitlichen Schäden der Stadtbewohner.

Öffentliche Gebäude: Begrünung und Energiegewinnung



Wir wollen, dass Bergisch Gladbach einen Vorbildcharakter bekommt, was erneuerbare Energiegewinnung bei öffentlichen Gebäuden betrifft. In anderen Städten ist es eine Selbstverständlichkeit, Schulen und städtische Verwaltungsgebäude für die Energiegewinnung zu nutzen. Dies fordern wir auch von unserer Stadt. Darüber hinaus wollen wir die Einrichtung einer Energiegenossenschaft vorantreiben, an der ortsansässige Bürger und Unternehmen beteiligt sind. Auch bei der Begrünung öffentlicher Gebäude wollen wir, dass Bergisch Gladbach vorangeht. Der geplante Neubau des Stadthauses bietet dazu beste Möglichkeiten.

Schulen und Kitas für die Zukunft qualifizieren

Zukunftsfähig werden Schulen nicht allein durch eine verbesserte digitale Ausstattung. Zunächst einmal muss der Sanierungsstau bei den Gebäuden schnellstens aufgelöst werden. Dabei müssen, das haben die letzten Wochen und Monate gezeigt, vor allen Dingen die hygienischen Einrichtungen dringend erneuert werden. Waschplätze in ausreichender Zahl, Einrichtung flexibler Klassenräume, die sich unterschiedlichen Schülerzahlen und Nutzungen anpassen können. Vermeidung des Hol- und Bringverkehrs durch Schulwegekonzepte in Abstimmung mit Eltern, Schülern und Lehrern.



In Bergisch Gladbach gibt es zu wenig Betreuungsplätze für Kinder. Die Fertigstellung neuer Kindertagesstätten muss vorangetrieben werden. Bebauungspläne haben immer die Bedarfe für solcher Einrichtungen zu berücksichtigen und zwar von vornherein. Auch die Kitas müssen auf möglicherweise auftretende Pandemien besser vorbereitet werden. Notbetreuungen müssen durch flexible Aufteilungen der Räumlichkeiten erleichtert werden.

Teilhabe von Senioren fördern

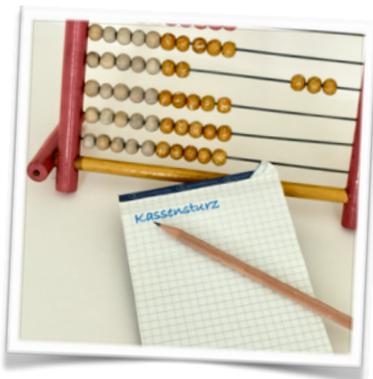
Die Vereinsamung alleinstehender Senioren ist ein Problem, bei dem auch Kommunalpolitik gefragt ist. Dazu gibt es einen Seniorenbeirat und viele ehrenamtlich engagierte Bürger. Doch mit Broschüren zur Hilfestellung und Informationen in Notfällen allein ist es nicht getan. Senioren wollen am Leben teilhaben. Dazu ist es wichtig, bei neu ausgewiesenen Wohnbaugebieten auch einen Anteil Seniorenwohnungen und -einrichtungen vorzusehen. Das Zanders-Gelände ist eine gute Möglichkeit, dies zu realisieren.



Bei einer Verkehrswende dürfen gerade im Hinblick auf Senioren Fußwege nicht vergessen werden. Hier liegt durch teilweise unverständliche Baugenehmigungen der letzten Jahre viel im Argen. Die Breite der Gehwege, falls überhaupt vorhanden, oder die Warteflächen an Haltestellen sind unzureichend. Ebenfalls fehlen Bordsteinabsenkungen für gehbehinderte Menschen. Bebauungspläne müssen auch die Fußgänger als Verkehrsteilnehmer berücksichtigen. Dafür setzen wir uns ein.

Finanzpolitik verständlich machen

Haushaltspolitik ist kompliziert und langweilig. Dabei ist die Haushaltsgestaltung der Kommunen Kernpolitik. Mit dem Etat wird am Ende festgelegt, wo die Schwerpunkte liegen. Dies bleibt dem Bürger aber weitgehend verborgen. Wir fordern eine verständliche Aufbereitung des Haushaltes und der Einnahmen- und Ausgabenpolitik der Stadt. Das ist möglich durch besser verständliche Grafiken, die einen Zeitvergleich der letzten Jahre ermöglichen. Das gilt auch für die Tochtergesellschaften der Stadt.



Bürgerservice der Verwaltung verbessern

Bergisch Gladbach ist, was Digitalisierung der Verwaltung betrifft, fast das Schlusslicht unter allen deutschen Großstädten. Es gibt viel zu tun. Die Corona-Krise hat überdeutlich gemacht, wie wichtig es ist, Verwaltungswege zu vereinfachen. Im Verkehr mit den Bürgerinnen und Bürgern müssen dabei allerdings hohe

Sicherheitsstandards gewährleistet werden. Wir wollen, dass das Digitalisierungsprojekt zügig vorangetrieben wird. Digitalisierung beinhaltet für uns auch die Möglichkeit besserer Teilhabe der Bürger am Verwaltungsgeschehen. Digitalisierung bietet Gelegenheit städtische Projekte frühzeitig einer Diskussion mit der Bürgerschaft zuzuführen.

Kosten für den Stadthausneubau und andere Vorhaben eindämmen

Die Kosten für das geplante Stadthaus laufen aus dem Ruder. Schon in der Planungsphase deutet sich mehr als eine Verdoppelung an. Wir sind der Meinung, dass das Stadthaus an der S-Bahn richtig aufgehoben ist. Die enge, durch die Corona-Krise verschärfte Kostensituation zwingt aber zur Reduzierung hochtrabender Pläne. Der Standort der Stadtbücherei muss nicht zwingend an der S-Bahn liegen. Wir meinen, dass erneut geprüft werden muss, das bestehende Gebäude zu sanieren und umzubauen oder die Stadtbücherei zukünftig auf dem Zandersgelände unter Nutzung der denkmalgeschützten Gebäude anzusiedeln. Auch für andere städtische Gebäude gilt es, die ausufernden Kosten endlich wirksam zu begrenzen.



Nachtflüge einschränken

Die Belastung der Menschen mit Lärm führt nach einhelliger Meinung der Ärzteschaft zu starken gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Insbesondere die südlichen Stadtteile sind negativ von der Nachtflugerlaubnis des Kölner Flughafens betroffen. Wir wollen, dass zumindest eine Nachtkernzeit eingerichtet wird, in der keine Frachtmaschinen fliegen. Darüber hinaus muss es Landeverbote für Flugzeuge geben, die hohe Lärmemissionen verursachen. Schließlich soll ein Nachtflugverbot für Urlaubsflüge eingeführt werden. Bergisch Gladbach kann hier durch seine Mitgliedschaft in der Lärmschutzkommission viel bewirken.



Öffentliche Sicherheit weiter verbessern

Bergisch Gladbach ist kein Hotspot der Kriminalität. Das ist gut. Dennoch gibt es problematische Orte, bei denen die Sicherheit zu verbessern ist. Dazu gehört das Bahnhofsumfeld und der gesamte Innenstadtbereich in den Abendstunden. Auch die Situation im Rosengarten oder im Bereich des Forums ist verbesserungsfähig. Wir wollen, dass auch in den Abendstunden solche Orte regelmäßig von Ordnungskräften begangen werden.

Was nicht im Wahlprogramm steht

Die FWG-Freie Wählergemeinschaft Bergisch Gladbach tritt in neuer Formation erstmals zur Kommunalwahl an. Wir wollen es besser machen als die im Rat etablierten Parteien, die in den letzten Jahren viel angekündigt, doch am Ende zu wenig erreicht haben. Ganz entscheidend für uns war, wie sträflich der Bürgerwille in dieser Stadt vernachlässigt wurde. Und alles deutet darauf hin, dass dies so weitergeht.

Bitte stärken Sie uns bei der Kommunalwahl, damit wir dazu beitragen können, dies zu verhindern. **Wichtig: Es gibt bei der Wahl zum Stadtrat keine Prozenzhürde. Ihre Stimme ist in jedem Fall gut angelegt.**

Ihre



FWG
Freie Wählergemeinschaft
Bergisch Gladbach

www.fwg-bergischgladbach.de
info@fwg-gl.de